

Tagungen & Arbeitsgemeinschaften

Preistoria e protostoria in Etruria - terzo incontro di studio (Manciano - Farnese, 12.-14. 5. 1995) - Ein Tagungsbericht

Wolf-Rüdiger Teegen

Am zweiten Maiwochenende 1995 fand in Manciano (Prov. Grosseto, Toskana) und Farnese (Prov. Viterbo, Latium) bereits die dritte Tagung zur Ur- und Frühgeschichte Etruriens statt. Mehr als einhundert Prähistoriker aus ganz Italien hatten sich versammelt, um die 57 Vorträge und 16 Poster zu diskutieren, von denen leider einige ausfielen. Aus England und Deutschland nahm je ein Wissenschaftler teil.

Seit 1991 werden in den genannten Städten auf Initiative des Archäologischen Instituts der Universität Mailand und der örtlichen Museen in zweijährigem Abstand Tagungen zur Ur- und Frühgeschichte Etruriens abgehalten. Das Programm ist zweigeteilt. Der erste Teil steht jeweils unter einem bestimmten Thema (1991: Die äneolithische Rinaldone-Kultur; 1993: Prähistorische Bestattungssitten), während der zweite Teil aktuellen Grabungen und Forschungen gewidmet ist. Da die Universität Mailand seit 20 Jahren die endbronzezeitliche (und mittelalterliche) Siedlung Sorgenti della Nova ausgräbt (vgl. NEGRONI CATACCHIO 1981; 1986) lag es nahe, als Tagungsschwerpunkt diesmal die (endbronzezeitliche) Protovillanovazeit zu wählen. Dabei wurde das Problem "*Proto-villanoviani e/o Protoetruschi*" diskutiert und zum Thema "*Il Bronzo Finale in Italia*" referiert.

Wie 1993, so lagen auch in diesem Jahr pünktlich zum Tagungsbeginn nicht nur die Akten des vergangenen Treffens vor (beziehbar über: Università degli Studi di Milano, Istituto di Archeologia, Via Festa del Perdono 7, I-20122 Milano), sondern auch die vielfältigen Zusammenfassungen der Vorträge und Poster.

Das Tagungsprogramm wurde durch Museumsbesuche und Exkursionen ergänzt. Gleichzeitig wurde im Museo di Preistoria e Protostoria - Manciano (GR) eine Ausstellung zum prähistorischen Hausbau in Etrurien eröffnet (*Un tetto sopra la testa - la casa nell'Etruria protostorica*; geöffnet bis April 1996).

Aus Platzgründen ist es hier nicht möglich, auf sämtliche Vorträge einzugehen, so daß nur eine subjektive Auswahl präsentiert werden kann.

In ihrem Eröffnungsreferat sprach N. NEGRONI CATACCHIO (Mailand) über das Thema "*Protovillanoviani e/o Protoetruschi: un problema aperto*". Aufgrund antiker Quellen wurde lange eine Einwän-

derung der Etrusker vermutet. Die Ausgrabungen der Referentin in Sorgenti della Nova (Prov. Viterbo), von M. BONGHI JOVINO in Tarquinia und vor allem die auf ausgedehnten Surveys beruhenden archäologisch-geographischen Studien von F. DI GENNARO (1986; 1990) und M. PACCIARELLI (1991) in Etrurien haben jedoch ein anderes Entwicklungsmuster gezeigt. Im Laufe der Bronzezeit wird Etrurien großräumig erschlossen, es entstehen zahlreiche Siedlungen, vor allem entlang bzw. in der Nähe von Wasserläufen. In der Protovillanovazeit werden zunehmend natürlich befestigte Plätze besiedelt, besonders in der Spätphase (BF3, 10. Jh. v. Chr.). Während der frühen Eisenzeit (Villanovazeit [FeI], 9.-8. Jh. v. Chr.) ist eine deutliche Konzentration der Siedlungen auf große, natürlich befestigte Hochflächen (85 bis mehr als 150 ha) festzustellen; in allen Fällen gibt es eine Kontinuität von der späten Protovillanova- (BF3) zur frühen Eisenzeit (PERONI & DI GENNARO 1986). In diesen "protourbanen" Zentren entstehen die späteren etruskischen Städte. Daher meint die Referentin, die "Protovillanoviani" Etruriens als "Protoetrusker" bezeichnen zu können. Aus siedlungsarchäologischer Sicht ist an einer Kontinuität der Besiedlung Südetruriens insgesamt nicht zu zweifeln; inwieweit auch eine biologische Kontinuität besteht, muß durch eingehende anthropologische Analysen noch untersucht werden. Man sollte sich allerdings sehr davor hüten, die Protovillanova-Leute als Protoetrusker zu bezeichnen. Dagegen spricht auch, daß während der Protovillanova-Zeit im nördlichen Etrurien eine andere kulturelle Facies vorliegt als in Südetrurien.

F. DI GENNARO und A. PASSONI (Rom / Mailand) referierten über "*Indicazioni sulla cronologia di materiali del Bronzo Finale dalla tipologia dei luoghi di insediamento*". In der späten Bronzezeit ist eine deutliche Ausweitung des Siedlungsgebiets in Etrurien zu erkennen; in der Endbronzezeit werden zunehmend gut (natürlich) befestigte Hügelrücken und -plateaus besiedelt, was in der ausgehenden Endbronzezeit (BF3) besonders ausgeprägt ist. Die materielle Kultur belegt dies deutlich: entwickelte und aufwendiger verzierte Formen der Endbronzezeit (vor allem BF3) werden ausschließlich auf den optimal natürlich befestigten Plätzen gefunden; einige Stratigraphien belegen diesen Befund. Daher läßt sich im Umkehr-

schluß von der topographischen Lage (unbefestigt bzw. schlecht befestigt vs. gut befestigt) auch chronologische Erkenntnisse gewinnen, was eine genauere Ansprache ansonsten unspezifischen keramischen Materials ermöglichen kann.

In seinem Beitrag *"Rito funerario e società nel Bronzo Finale dell'Etruria Meridionale"* konnte M. PACCIARELLI (Imola) zeigen, daß innerhalb der endbronzezeitlichen Gräberfelder eine größere als bisher angenommene Differenzierung zu erkennen ist. Die Verteilung der Grabbeigaben deutet an, daß eine sozial hervorragende Rolle nicht (nur?) im Laufe eines Lebens erworben wurden, sondern bereits im Kindesalter; darauf deuten sehr reich ausgestattete Knaben- und Mädchengräber. Vielleicht zeichnet sich bereits in der Endbronzezeit die Existenz einer wie auch immer gearteten "Aristokratie" an. Allerdings sind die bis jetzt vorliegenden topographischen (Gräberfeldpläne) und anthropologischen Daten noch relativ gering. Dabei handelt es sich nicht um einen auf geringer Materialbasis beruhenden zufälligen Befund: In der im antiken Latium vetus gelegenen endbronzezeitlichen Nekropole Le Caprine (Cultura laziale I) wurde ebenfalls ein sehr reich ausgestattetes Kindergrab gefunden, das in dem Beitrag *"La necropoli delle Caprine"* von A. GUIDI, I. DAMIANI und S. FESTUCCIA vorgestellt wurde.

Mehrere Referate aus der Mailänder Arbeitsgruppe von N. NEGRONI CATAACCHIO beschäftigten sich mit chronologischen Fragen der Protovillanovazeit in Etrurien. Da diese, basierend auf den Arbeiten von H. MÜLLER-KARPE, R. PERONI, A.M. BIETTI SESTIERI und G.L. CARANCINI vorwiegend auf der Kombination der Bronzefunde in den Depots beruht, ist sie für Siedlungsfunde nur eingeschränkt von Nutzen. Basierend auf Grabfunden erarbeiteten sie eine weitere Unterteilung der Phasen 1-3 der Endbronzezeit (BF1-3); gelegentlich wurden stratigraphische Befunde, vor allem aus Sorgenti della Nova, herangezogen. Sie nahmen folgende Unterteilung vor: BF1: A-B, BF2: A-C und BF3: A-C. Übersetzt man dies in absolute Zahlen, so würde es eine bis auf 30 Jahre genaue Datierung bedeuten (entsprechend 1-2 Generationen) und dies für Siedlungskeramik. Dies erscheint dem Berichterstatter aber eher eine Überforderung des Materials zu bedeuten. Weitere Untersuchungen erscheinen erforderlich.

B. CHIARELLI und Mitarbeiter (Florenz) sprachen über *"Paleobiologia delle popolazione etrusche"*. Derzeit befindet sich an der Universität Florenz ein gleichnamiges interdisziplinäres Forschungsvorhaben in Arbeit. Ziel ist es, spezielle Charakteristika der etruskischen Populationen herauszuarbeiten. Ein großes Problem bildet jedoch der Vergleich mit den endbronze- und früheisenzeitlichen Bevölkerungen Etruriens, da hier bislang nur wenige untersuchte Serien vorliegen und die Brandbestattungssitte vorherrscht. Die Analyse von Zahnmerk-

malen zeigte bereits eine relative Einheitlichkeit der mittelitalienischen Etrusker im Vergleich mit norditalienischen Etruskern. Zur Diskussion *"Protovillanoviani e/o Protoetruschi"* konnte das Referat allerdings wenig beitragen. Es bleibt zu hoffen, daß sich diesbezüglich in der näheren Zukunft etwas ändern wird. Dies kann durch ein ähnliches, auf Zahnmerkmalen beruhendem, Projekt von A. COPPA und Mitarbeitern (Rom) für mittel- und süditalische Populationen vom Äneolithikum bis in die entwickelte Eisenzeit erwartet werden (COPPA et al. 1995).

J. DE GROSSI MAZZORIN (Rom) präsentierte die von ihm durchgeführten osteologischen Untersuchungen an Tierknochen aus den vollständig untersuchten Grabungsarealen Va,c-e der endbronzezeitlichen Siedlung Sorgenti della Nova. Bemerkenswert ist der Fund einiger Eselknochen. Damit steht fest, daß dieses Haustier in Italien seit der Endbronzezeit gehalten wurde, vielleicht als Folge intensiver Kontakte mit dem östlichen Mittelmeerraum.

Durch entsprechende PBF-Bände und weitere Materialvorlagen ist das Spektrum und die Verbreitung endbronzezeitlicher Metallartefakte aus Mittelitalien recht gut bekannt. In seinem Beitrag *"Aspetti della metallurgia protovillanoviana in Etruria"* beschäftigte sich E. PELLEGRINI (Rom) daher vor allem mit der Zusammensetzung von Bronzedepts aus dem Arbeitsgebiet. Da es sich um ein erst kürzlich begonnenes Arbeitsvorhaben handelt, wurde eher ein Arbeitsplan vorgestellt als definitive Ergebnisse. Metallanalysen von Objekten dieser Depots sind bislang noch selten.

Gewissermaßen eine Fortsetzung des vorstehend genannten Beitrages bildete das Referat von C. CANEVA und Mitarbeitern aus Rom (*"Indagini archeometallurgiche sui materiali dell'insediamento villanoviano del 'Gran Carro'"*). Aus der bekannten früheisenzeitlichen Siedlung "Gran Carro", heute unter dem Wasserspiegel des Lago di Bolsena gelegen, stammen zahlreiche Bronzefunde. An einigen von ihnen wurden sowohl zerstörungsfreie Oberflächenanalysen mit der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse angefertigt, als auch metallographische Untersuchungen an Querschnitten (Licht- und Rasterelektronenmikroskopie [incl. Elementverteilungsbilder], Mikrohärtbestimmungen etc.). Es bleibt zu hoffen, daß sowohl von den spätbronze- wie früheisenzeitlichen Bronzen aus Etrurien größere Serien metallanalytisch und metallographisch untersucht werden, um so eine statistisch ausreichende Datengrundlage zu bekommen. In diesem Zusammenhang wären außerdem Untersuchungen zu Arbeits- und Gebrauchsspuren wünschenswert, die - wie entsprechende experimentelle Studien (vgl. ANEMÜLLER et al. 1990) - bislang noch weitgehend ein Desiderat darstellen.

Von den Vorträgen zu neuen prähistorischen Feldforschungen in Etrurien war der Beitrag von N. NE-

GRONI CATAACCHIO und M. MIARI (Mailand) über das äneolithische Gräberfeld der Rinaldone-Kultur von Fontanili di Raim (Latium) von besonderem Interesse: Die dort gefundene Keramik zeigte bemerkenswerte Kombinationen von Rinaldone- und Glockenbecherelementen.

Insgesamt gab die Tagung einen guten Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand zur Endbronzezeit in Mittelitalien.

Literatur

ANEMÜLLER, U., FORMIGLI, E. & W.-R. TEEGEN (1990) Technologische und experimentelle Studien an einem früheisenzeitlichen Fibelfragment aus Tarquinia. In: ANDRASCHKO, F. M. & W.-R. TEEGEN (Hrsg.) Gedenkschrift für Jürgen Driehaus. Mainz 1990, 31-47.

COPPA, A., COLAFRANCESCHI, M., VARGIU, R., CUCINA, A. & D. MANCINELLI (1995) Continuity/discontinuity in Central-Southern Italian populations during the Metal Age: dental metric and non-metric traits evidence (Abstract). Am. Journal Phys. Anthr., Suppl. 20, 1995, 77-78.

DI GENNARO, F. (1986) Forme di insediamento tra Tevere e Fiora dal Bronzo Finale al principio dell'età del ferro. Bibl. Stud. Etruschi 14. Firenze 1986.

DI GENNARO, F. (1990) Aspetti delle ricerche sull'assetto territoriale dell'area mediotirrenica in età protostorica. In: ANDRASCHKO, F. M. & W.-R. TEEGEN (Hrsg.) Gedenkschrift für Jürgen Driehaus. Mainz 1990, 203-224.

NEGRONI CATAACCHIO, N. (1981) (Hrsg.) Sorgenti della Nova - una comunità protostorica. Rom 1981.

NEGRONI CATAACCHIO, N. (1987) Sorgenti della Nova (Viterbo): Ein mehrperiodiger Siedlungsplatz im südlichen Etrurien. Arch. Korrb. 17, 1987, 189-197.

PACCIARELLI, M. (1991) Territorio, insediamento, comunità in Etruria meridionale agli esordi del processo di urbanizzazione. Scienze dell'Antichità 5, 1991, 163-208.

PERONI, R. & F. DI GENNARO (1986) Aspetti regionali dello sviluppo dell'insediamento protostorico nell'Italia centro-meridionale alla luce dei dati archeologici e ambientali. Dialoghi Arch. 2/1986, 193-200.

Wolf-Rüdiger Teegen
Zentrum Anatomie, Abt. Morphologie
Arbeitsgruppe Paläopathologie
Georg-August-Universität Göttingen
Kreuzbergring 36
D - 37075 Göttingen
und
Seminar für Ur- und Frühgeschichte
Georg-August-Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15
D - 37073 Göttingen